

FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN

156. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 25. Oktober 2011

Antrag 3

Ressourcensteuer oder Umweltlenkungssteuer

Die Arbeiterkammer Wien spricht sich für eine Ressourcensteuer auf Produkte und Dienstleistungen aus, die besonders viele Ressourcen verbrauchen oder besonders umweltschädlich sind.

Leider ist es immer noch so, daß übermäßiger Ressourcenverbrauch oder Umweltschädigungen in die betriebswirtschaftliche Rechnung zu wenig eingehen. Mit anderen Worten: die Umweltzerstörung gibt es für Firmen immer noch fast zum Nulltarif. Nur so kann es dazu kommen, daß Güter aus dem Ausland, die einen langen Transportweg hinter sich haben und dabei entsprechend viel Energieverbrauch haben, billiger sind als Produkte aus dem Inland. Z.B. Knoblauch, der aus China importiert wird, ist auf dem österreichischen Markt billiger als inländischer Knoblauch.

Auch die Atomenergie ist ein gutes Beispiel dafür: Atomstrom ist nur deshalb „kostengünstig“, da die Folgekosten für die Endlagerung und die Umweltschäden bei einem AKW-Unfall nicht berücksichtigt werden. Auch hier wäre eine entsprechend hohe Ressourcensteuer als ökologische Lenkungssteuer notwendig.

Der Vorteil einer Ressourcensteuer wäre, daß sie nicht nur dringend benötigte Einkünfte für den Staat bringt, die er für umweltschutz- und sozialpolitische Maßnahmen verwenden könnte, sondern auch einen starken Lenkungseffekt hätte. Österreich sollte – ähnlich wie bei der Finanztransaktionssteuer – hier eine Vorreiterrolle in der EU einnehmen. Sollte die EU eine Ressourcensteuer nicht einführen, so könnte Österreich durchaus diese Steuer im Alleingang einheben.